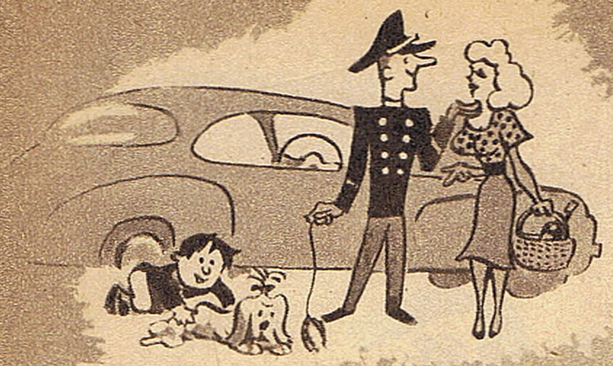
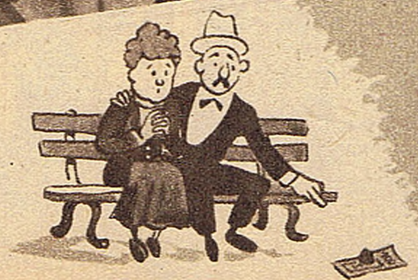
PROGRESS
Filmillustrierte

Keine Sorgen für den lieben Gott



KEINE FERIEN FÜR DEN LIEBEN GOTT



Regie: Robert Vernay / **Drehbuch:** Solange Terac, Lil Boel und Robert Vernay nach dem Buch „Knaben, Mädchen und Hunde" von Paul Armont und Paul Vandenberghe / **Kamera:** V. Armenise / **Musik:** Jean Wiener

Darsteller: Armontel, George Gosset, Laurence Aubray, Jane Morlet, Rognoni, Sophie Leclair, Balpetre und Maximilienne sowie Knaben und Mädchen aus Montmartre

Ein französischer Film im Verleih der PROGRESS Film-Vertrieb GmbH

Paris, die zauberhafte Seinestadt, ist der Schauplatz dieses Films, die Hauptdarsteller sind Kinder. Kinder des Montmartre: Paolo, Yvonne, Pierrot, Urban, Jacky, Marguerite, Jules und Maurice, muntere, aufgeweckte Jungen und Mädchen, ein bißchen keck, abenteuerlustig, aber mit goldenem Herzen auf dem richtigen Fleck. Ein wenig wehmutsvoll schauen sie den anderen Kindern nach, die in den Schulferien aufs Land fahren. Ihre Eltern sind „kleine Leute", und für ihre Spiele bleiben nur die Gassen, Straßen und Schlupfwinkel des von der Sommersonne überstrahlten Montmartre.

Eigentlich durch zufälligen Schabernack kommen sie auf eine Idee. Sie haben einer ewig schimpfenden Frau den Hund entführt und erfahren, daß Hundestehlen Geld einbringt – wenn man die Hunde wiederbringt. Das große Abenteuer, das die Ferien würzt, ist da. Auf mysteriöse Art und Weise verschwinden die Hunde reicher Leute in der Gegend des Eiffelturms, und anonyme Briefschreiber verlangen Lösegeld. Auch hier spielt ein Hund eine Rolle: Strolch, der Begleiter der Rasselbande, ein Straßenköter wilder Mischung, ist darauf dressiert, die an einer bestimmten Laterne hinterlegten gewichtigen Kuverts zu apportieren . . .

Montmartre aber hat fröhliche Tage. Zwei alte Leutchen können endlich heiraten, weil ihnen die seit Jahren fehlende Summe für die Hochzeit vor die Füße flattert, Straßenmusikanten bekommen neue Kleider, ein Boulevardmaler Farben und Leinwand und ein Baby seinen Kinderwagen. Und alles ist vom „lieben Gott".

Die Polizei wird aufmerksam, eine Fürsorgehelferin schöpft Verdacht – aber das „Geschäft" blüht, bis eines Tages ein Film die Kinder in Angst und Schrecken versetzt. Da wird ein Junge wegen eines geringfügigen Diebstahls eingesperrt. Und sie?

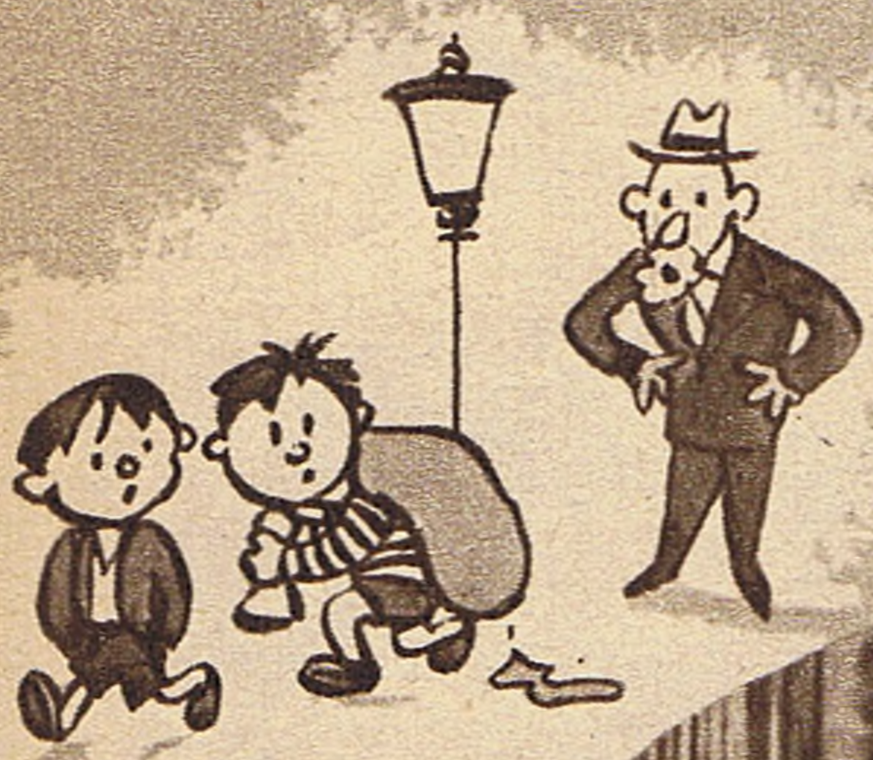
Als Vision ziehen die vergitterten Gefängnisfenster vor ihren Augen vorüber. Daß Pierrot nach beschlossener „Geschäftsliquidation" verunglückt und sein Augenlicht nur durch eine kostspielige Operation gerettet werden kann, zwingt die Kinder zur Wiederaufnahme des Hundefanges. Woher sollen sie das Geld für den Professor nehmen, ohne zu stehlen?

Was die Kinder taten, ist juristisch gesehen Diebstahl. Aber sie nahmen von den Reichen, um den Armen zu geben. In den Streichen liegt ein tiefes, echtes Gefühl für Recht, und durch die Diebstähle klopft das warmempfindende Herz prächtiger Jungen und Mädchen.

Andere zu erfreuen, macht ihnen Freude: „Der liebe Gott von Montmartre" ist eine herrliche Rolle.

Als die Schulen die Pforten wieder öffnen, kann „der liebe Gott endlich in Ferien gehen". Er hat sie redlich verdient.

Wolfgang Carlé



33/53	Verkaufspreis 0,10 DM

Herausgegeben vom Presse- und Werbedienst
der Progress Film-Vertrieb GmbH
Berlin W 8, Jägerstraße 32. Ruf: 200401

Druck: (36) Tägliche Rundschau
Berlin W 8

IAg 47/53 DDR Nr. 99/53